

und für sie bitten soll, im Fall man für ein Kind Seines Vaters passieren will: so ist es von öffentlichen Lehrern wahr, aus sehr vielen Respecten, die ich izt nicht alle so sagen kan.

Das war mit der Ruin der vorigen Diaspora vor zwanzig, dreyßig Jahren. Erstlich freylich und vor allen Dingen, daß die rechte Bluttheologie noch nicht unter ihnen war: aber immediate darnach war die zweyte Ursach, ihre Befehrsucht, ihr Nichtgeist, und die Attaquen, die sie gegen die machten, die zu Dienern Gottes und Lehrern in der Kirche verordnet, und es allemal neun in zehn in gewissem Verstande auch waren.

Es sind die Diaspora für die finstersten Gegenden ein grosses Licht. Es sind in einer gewissen Gegend zweymal so viel auf euren Fuß, als der Heiland dem Elias in Seinem Volk bekant machte. 1 Kön. 19, 18. Sie wohnen in einem eben nicht gar zu grossen Lande; aber wegen der Menge der Menschen und Sprachen doch verstreut. Die sind Ursache, daß das Evangelium in der dicksten Finsterniß und Barbarey nicht ganz hat können ausgerottet werden. Unter denen findet sich eine Menge unbekanter Diener Gottes, daß man eine kleine Gemeinde draus formiren könnte; die wohnen da als Hauswirthe wie Abraham, zu dem Sein Geist ausgeruhen kam, (ich rede blos von unsern Geschwistern, die als Anachoreten unter ihnen sind.) Und der Heiland hat es schon so weit kommen lassen, daß sie weit mehr als ein tausend Arbeiter aus ihrer eigenen